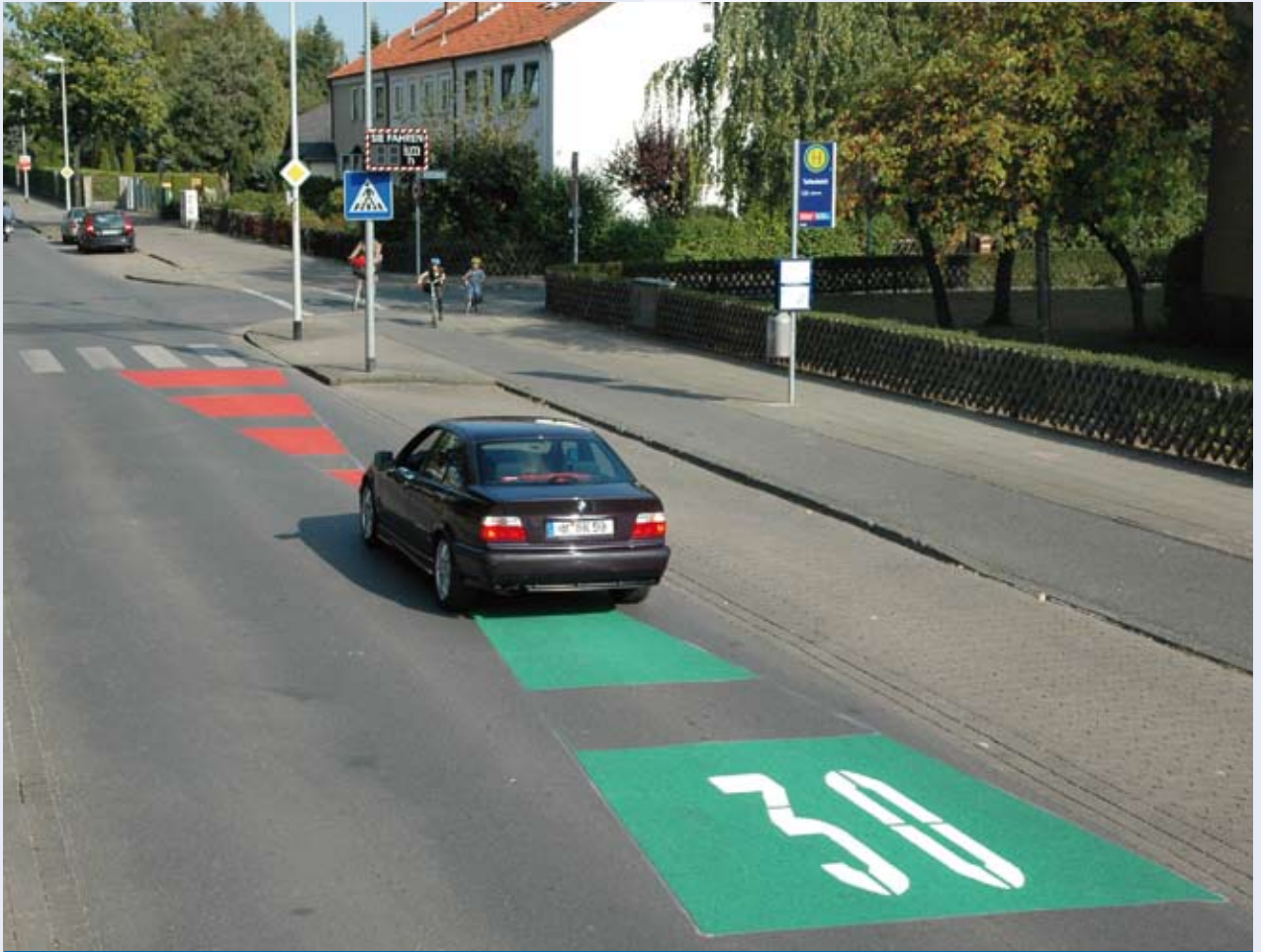


Deutsches Projekt gewinnt ersten Preis

Europaweiter Ideenwettbewerb „ShLOW! – Show me how slow“



Projektentwurf: Fahrbahnmarkierungen helfen, die Geschwindigkeit zu reduzieren.

Wie kann man Autofahrer davon überzeugen, vorsichtiger zu fahren und damit die Anzahl der Verkehrsunfälle zu reduzieren? 45 Studierende aus zehn EU-Staaten entwickelten Konzepte innerhalb des Ideenwettbewerbs „ShLOW! – Show me how slow“, den der Europäische Verkehrssicherheitsrat (ETSC) ins Leben gerufen hatte. Den ersten Platz sicherte sich Per Wulf, Student des Maschinenbaus an der Leibniz Universität Hannover, mit einem neuen System von Fahrbahnmarkierungen. Betreut wurde er von der Medizinischen Hochschule Hannover, wo er als wissenschaftliche Hilfskraft im Bereich der Verkehrsunfallforschung bei Professor Dietmar Otte tätig ist.

„Meine Idee war es, Bremswege und damit Fahrphysik für den Autofahrer

sichtbar zu machen“, so Wulf. Den Verkehrsteilnehmern sollte in einer Tempo-30-Zone mittels zweier Farbmarkierungen in Form von Dreiecken die eigene Fahrgeschwindigkeit und der daraus resultierende Anhalte- und Bremsweg vor einem Fußgängerüberweg bewusst gemacht werden. So weist ein grünes Dreieck mit der Spitze nach oben circa 26 Meter vor dem Fußgängerüberweg auf den Punkt hin, ab dem der Autofahrer spätestens bremsen muss, um rechtzeitig zum Stehen zu kommen. Diese Fläche verengt sich bis zu einem Punkt rund 14 Meter vor dem Zebrastreifen, geht in eine sich ausweitende rote Fläche über und soll signalisieren, dass ab hier ein gefahrloses Anhalten nicht mehr möglich ist. Das rote Dreieck endet mit seiner Basis auf der Höhe des Fußgängerüberweges. Schilder entlang der

Straße weisen den Autofahrer bereits frühzeitig auf die Besonderheit hin, so dass auch ein Bremsen vor dem grünen Dreieck möglich ist.

Die Wirksamkeit der Maßnahme wurde in einer Vorher/Nachher-Betrachtung untersucht. Das Geschwindigkeitsprofil des Verkehrs an dieser Stelle wurde mittels einer Geschwindigkeitsmesstafel (Dialog-Display) registriert, die verdeckt (ohne Anzeige der Fahrgeschwindigkeit) die Geschwindigkeiten der Fahrzeuge bei Annäherung an den Fußgängerüberweg sowie bei Erreichen des Zebrastreifens erfasste.

Insgesamt wurden an dieser Stelle rund 4.400 Fahrzeuge pro Tag gemessen. Als wichtigstes Ergebnis konnte festgehalten werden, dass vor dem Feldversuch die Autofahrer im



Preisträger Per Wulf mit Prof. Otte (l.) und Dr. Koch

Schnitt zehn km/h schneller als erlaubt fahren. Selbst am Zebrastreifen war die Durchschnittsgeschwindigkeit höher als die erlaubten 30 km/h. Und an den Wochenenden waren die Autos noch schneller unterwegs als an Werktagen.

Nach der Markierung der Fahrbahn blieben rund 55 Prozent der Fahrer am Zebrastreifen unter einer Geschwindigkeit von 30 km/h, vorher waren es lediglich 35 Prozent. Insgesamt war ein positiver Effekt auf das Verhalten der Fahrer erkennbar. Nach der Fahrbahnmarkierung und den damit verbundenen Hinweisschildern war die Geschwindigkeit bereits 80

Meter vor dem Fußgängerüberweg deutlich geringer.

Die Stadt Hannover begleitete den fünfwöchigen Praxisversuch und hat bereits signalisiert, diese Markierung als geeignete Maßnahme auch an anderen Stellen des Stadtgebietes zu installieren.

Für seine Untersuchung, mit der Per Wulf deutliche Effekte zur Geschwindigkeitsreduktion nachweist, wurde er in Brüssel von Dr. Dieter-Lebrecht Koch, EU-Parlamentarier aus Thüringen und Mitglied des ETSC-Vorstands, mit dem ShLOW-Award ausgezeichnet.

Das Projekt „ShLOW!“

Initiator dieses zweijährigen paneuropäischen Forschungsprojekts ist der Europäische Verkehrssicherheitsrat (ETSC – European Transport Safety Council), unterstützt von einem Konsortium, in dem 13 Organisationen aus zehn EU-Staaten vertreten sind. Für Deutschland haben diese Aufgabe der DVR und die Medizinische Hochschule Hannover übernommen. Aufgabe der ShLOW-Partner war es, europaweit in Vorlesungen auf dieses Projekt aufmerksam zu machen und Studenten zu motivieren, sich intensiv mit dem Thema Fahrgeschwindigkeitsreduktion zu beschäftigen.

Insgesamt reichten etwa 120 Studenten ihre Vorschläge bei der EU ein. Ziel war es, eine lokale Maßnahme, Initiative oder Kampagne zu entwickeln, die direkten Einfluss auf die Geschwindigkeitsreduktion hat. 45 Studenten wurden zu einem Informationscamp nach Brüssel eingeladen, arbeiteten ihre Vorschläge weiter aus und setzten sie im Rahmen von Pilotprojekten um. Weitere Informationen unter www.shlow.eu.

Impressum



Deutscher
Verkehrssicherheitsrat

DVR-report

Magazin für Verkehrssicherheit
Nr. 1/2010, 40. Jahrgang
„DVR-report“ erscheint viermal im Jahr

Herausgeber:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.
(DVR), Beueler Bahnhofplatz 16,
53225 Bonn
Telefon: 02 28/4 00 01-0
Telefax: 02 28/4 00 01-67
www.dvr.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Christian Kellner,
Hauptgeschäftsführer

Ute Hammer,
Geschäftsführerin

Chefredakteur:

Sven Rademacher

Titelfotos:

ifz, BMVBS, DGUV, HüllhorstOnline

Konzeption und Gestaltung:

GWM · Gesellschaft für Weiterbildung
und Medienkonzeption mbH
Obere Wilhelmstraße 30
53225 Bonn

Druck:

Moeker Merkur Druck GmbH, Köln

ISSN: 0940-9025

Der „DVR-report“ ist jeweils zu einem Drittel vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern und dem DVR finanziert.

Nachdruck der Texte und DVR-Fotos bei Quellenangabe kostenfrei. Belegexemplar erbeten.

Der „DVR-report“ ist der Informationsdienst des Deutschen Verkehrssicherheitsrates für seine Mitglieder, deren Mitarbeiter und die interessierte Öffentlichkeit. Dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat gehören an: das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, die gewerblichen Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, Automobilclubs, die Deutsche Verkehrswacht, Länderministerien, Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen, Kirchen, Versicherungen, Wirtschaftsunternehmen, Verbände und zahlreiche sonstige Institutionen. Zweck des DVR gemäß §2 seiner Satzung ist die Förderung und Verstärkung aller Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen. Der „DVR-report“ wird kostenlos abgegeben.